Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 1 (1906-1907)

Heft: 16

Artikel: Die Vertraute

Autor: Zimmermann, Arthur

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-748282

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Vertraute.

Komm, Geige du — ob alles von mir geht,
Bleib du mir treu mit deinem warmen Klange;
Wenn alles, was mir lieb, der Wind verweht —
Sprich du zu mir mit deinem linden Sange!

Wir zwei sind eins — was immer mich bewegt',
Du klangst es mit in lieblichem Begleiten,
Was je das Schicksal mir ins Herz gelegt,
Aus meinem Innern quoll's in deine Saiten;

Niemand verstand mich auf der Welt wie du:
Du jubeltest, als Liebe mich bezwungen,
Nach Tagesfrohn und -dienst hast du von Ruh'
Und holden, blauen Nächten mir gesungen;

Und wenn ich schwärmte in Begeisterung,
Dann hobst du mich empor in sel'ge Fernen
Und trugst mich fort mit deiner Töne Schwung
Weithin ins Märchenland dort ob den Sternen.

Verstehst du mich auch heute, frag ich dich,
Mit deinem keuschen Klang, dem linden, reinen,
Beseeltes Holz? Horch — unter meinem Strich
Schluchzen die Saiten leise auf — und weinen.

Arthur Zimmermann, Örlikon.